

Kultursplitter

STIEFENHOFEN

Besinnliches Konzert

„A Lichterschein liegt überm Land“ betitelt die Chorgemeinschaft Stiefenhofen-Weiler-Simmerberg das besinnliche Adventskonzert, das sie am Sonntag, 2. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Stiefenhofen gibt. Die Landjugend verkauft anschließend Glühwein und Plätzchen.

LINDAU

Offenes Atelier

Die Lindauer Künstlerin Lisa Kölbl-Thiele veranstaltet am Samstag und Sonntag, 1./2. Dezember, ab 17 Uhr ein Konzert in ihren Räumen in der Webergasse 4 in Lindau-Aeschach. Sie zeigt farbenfrohe Aquarelle aus dem Frauenleben sowie Landschaften auf Japanpapier, Radierungen, Linolschnitte und Aktzeichnungen. Geöffnet jeweils von 14 bis 19 Uhr.

WANGEN

Chorkonzert in Spitalkirche

Der Chor Quarta Eccelente aus Prato, der Partnerstadt Wangens in der Toskana, gibt am Sonntag, 2. Dezember, ab 17 Uhr ein Konzert in der Spitalkirche. Das Repertoire des Chores reicht von klassischer bis zu moderner Musik, in Wangen erklingt eine Auswahl vorweihnachtlicher Musik. Der Eintritt ist frei.

WANGEN

Porträt einer Musikkultur

„Denk ich an Deutschland in der Nacht“ heißt der Film von Romuald Karmarkar, den die Initiative „Weiße Wand“ am 3. und 4. Dezember, jeweils um 20.15 Uhr im Kino Wangen zeigt. Der Regisseur setzt sich in diesem Porträt einer Musikkultur mit der deutschen elektronischen Musik- und DJ-Szene auseinander. Er hat fünf DJs und Musiker bei ihrer Arbeit im Studio und im Club, auf der Bühne und in der Natur mit der Kamera begleitet.

BREGENZ

Künstler und der Krieg

Im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Wacker im Krieg“ mit Werken des aus Bregenz stammenden Malers Rudolf Wacker (1893 bis 1939) lädt das Vorarlbergmuseum in Bregenz am Dienstag, 4. Dezember, ab 19 Uhr zu einem Gesprächsabend. Darin geht es um die Frage, von welchen Erlebnissen Künstlerinnen und Künstler erzählen, die aus Kriegsgebieten nach Vorarlberg geflohen sind. Darüber sprechen ein Maler aus dem Irak, eine Malerin aus Tschetschenien, zwei syrische Musiker sowie eine Kalligrafin aus Palästina.

BREGENZ

Jazz im Museum

Gemeinsam mit dem Gitarristen Oliver Rath gibt der in Vorarlberg lebende Pianist Peter Madsen am Donnerstag, 6. Dezember, ab 20 Uhr ein Konzert im Vorarlbergmuseum in Bregenz. Madsen hat für dieses Duo klassische Standards des Komponisten Billy Strayhorn arrangiert.

BREGENZ

Sinfonische Humoreske

Die aus Hamburg stammende Sopranistin Mojca Erdmann und der in der ehemaligen Sowjetunion geborene israelische Geiger Vadim Gluzman gastieren zusammen mit dem Baskischen Nationalorchester unter der Leitung von Robert Trevino im Festspielhaus Bregenz. Im Rahmen der Bregenzer Meisterkonzerte präsentieren sie am Samstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr unter anderem das zweite Violinkonzert von Sergej Prokofjew, das durch an die Tradition angelehnte, volksnahe Melodiebildung auffällt, sowie die „Vierte“ von Gustav Mahler, die er selbst ursprünglich als „Humoreske“ bezeichnete. Karten gibt es bei Bregenz-Tourismus, 0043/5574/4080.



Noch gibt Matthias Ströse den zur Gemeinschaftsband vereinten Musikern von Gymnasium und Realschule den Takt vor. Nach der offiziellen Zugabe spielt der temperamentvolle Klangkörper dann einfach ohne Dirigent weiter. Foto: Peter Mittermeier

Gemeinsam rocken sie die Bühne

Herbstkonzert Big Bands von Gymnasium und Realschule krönen den Abend mit einer Session

VON PETER MITTERMEIER

Lindenberg Am Ende mischen sich die schwarzen mit den roten T-Shirts. Gemeinsam rocken die Bigbands von Gymnasium und Realschule zu später Stunde die Aula. Das Herbstkonzert mündet in eine Session. Die Bands erfüllen das, was Andreas Schmauch zu Beginn angekündigt hatte: „Wir wollen Ihnen einen Abend schenken, den sie nicht so schnell vergessen werden.“

Unter dem Motto „BigBAND friends“ hatte die Gymi-Bigband die Realschule eingeladen. Erstmals begegnen sich die beiden Formationen auf der Bühne. „Das ist ungefähr so, wie wenn in München die Bayern gegen die 60-er spielen“, sagt Matthias Ströse. Freilich gehen die Bands freundschaftlicher miteinander

der um als die Kicker. Im Alltag pflegen sie den Austausch. Etliche Jugendliche spielen in beiden Formationen. „Konkurrenz interessiert uns nicht“, sagt Andreas Schmauch, Leiter der Realschul-Bigband.

Tatsächlich ist auf der Bühne nichts von Wettstreit zu spüren. Es ist ein Miteinander, getrieben vom Ehrgeiz jedes Einzelnen, das Beste zu geben. Die Gastgeber beginnen. Die Band ist routiniert. Ströse spannt mit ihr einen großen Bogen von Latin und Swing über den Blues bis hin zum traditionellen Jazz. Klassiker sind zu hören wie der Standard „All of me“ oder „Watermelon Man“ von Herbie Hancock. Das groovt so richtig. Die 30 Mann und Frau starke Band webt einen dichten Klangteppich. Eine Premiere gibt es auch: Florian Brey und

Yannic Rigamonti hatten schon für Jazz & Käs im Frühjahr ein Stück komponiert, jetzt folgte das zweite. Es zeigt: Blues und Blasmusik, das geht mit einer Bigband gut zusammen.

Die Gäste von der Realschule bestreiten den zweiten Part. Der Start mit dem Klassiker „Smoke on the Water“ gibt die Richtung vor: Es wird rockiger. Die Band kann freilich auch die leisen und langsamen Töne wie in „All Blues“. Schön melancholisch-träumerisch kommt der Klassiker von Miles Davis daher. Auf dem Fundament einer starken Rhythmusgruppe wagt sich die Band auch an Stücke, die „eine Realschul-Bigband eigentlich nicht spielen kann“, wie es Schmauch formuliert. Der Mut wird belohnt: „Pick up the Pieces“ gelingt fehlerfrei, schön

funkig, wie es sein soll. Und: die Bigbands haben wieder Sänger dabei, genauer zwei. Franziska Aumann (Gymnasium) wandelt mit dem Titelsong des Bond-Streifens Skyfall auf den Spuren von Adele. Adam Bartoszowsky mag es funkiger: Sein „Superstition“, zu dem die Realschulband ordentlich Dampf macht, geht richtig in die Beine.

Am Ende stehen die beiden Formationen gemeinsam auf der Bühne. Nach der offiziellen Zugabe ist das Konzert noch lange nicht zu Ende. Die Bands spielen auch ohne Dirigenten weiter. Während der Klassiker „Tequila“ den Musikern reichlich Gelegenheit gibt, ihr Können als Solisten unter Beweis zu stellen, sitzen Ströse und Schmauch entspannt auf den Stufen zur Bühne und genießen die Musik ihrer Bands.

Prickelnde Aufregung im Himmel

Kinder stimmen mit Musical auf Weihnachten ein

Westallgäu Mit dem Adventsmusical „Eine himmlische Aufregung“ lassen über 80 Kinder aus dem Westallgäu bei drei Aufführungen Adventsstimmung aufkommen. Die Erste findet kommenden Sonntag in Scheidegg statt.

Die Jungen und Mädchen sind zwischen vier und 18 Jahre alt und singen sonst bei „KISI – God’s singing Kids“ Scheidegg, den Opfenbacher Chorkids und dem Kinder-/Jugendchor Sigmarszell. Gemeinsam haben sie unter Leitung von Enrico Pintus wochenlang für ihre kleine Tournee durchs Westallgäu geprobt.

Singend und spielend schildern sie die prickelnde Aufregung, die im Himmel entsteht, als der Erzengel Gabriel von der bevorstehenden Geburt des Gottessohns berichtet. Das Musical will mit seinem fröhlich tanzenden Engelschor Weihnachtsfreude an die Besucherinnen und Besucher weitergeben. Die Termine:

- Sonntag, 2. Dezember, um 18 Uhr in der Pfarrkirche Scheidegg
- Sonntag, 16. Dezember, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Opfenbach
- Samstag, 22. Dezember, um 18 Uhr in der Pfarrkirche Weißenberg. (wa)

Eintritt frei, es wird um Spenden gebeten.

So erreichen Sie uns

Kulturredaktion

Ansprechpartnerin: Ingrid Grohe
Telefon: (08387) 399-28
Fax: (08387) 2729
E-Mail: redaktion@westallgaeuer-zeitung.de
Internet: www.westallgaeuer-zeitung.de

Applaus für den „Proben-Dino“

Konzert Christina Dürr führt den Cantabo-Chor auf neue Pfade. Mit einem schwierigen Stück erfüllt sie sich selbst einen Wunsch

VON SIMONE SCHMID-BERGER

Maierhöfen Mit traditionellen Volksliedern, Country-Musik, Swing und sogar Kinderliedern bot der Cantabo-Chor Maierhöfen bei seinem Konzert „Herbst-Töne“ den Besuchern in der voll besetzten Iberghalle ein buntes Programm. Erstmals führte der 30-köpfige Chor unter der Leitung von Christina Dürr seinen „Proben-Dino“ auf. So stellte Hans-Peter Imgrund das Stück „Shape of you“ von Ed Sheeren vor. „Es war so schwierig, dass nicht nur Christina graue Haare bekam“, sagte Imgrund süffisant. Der Aufwand hat sich gelohnt – der Chor erntete jubelnden Applaus für eines der modernsten Stücke des Konzertabends.



Der Cantabo-Chor unterhielt mit vielen gefälligen Liedern und meisterte ein schwieriges Stück hervorragend. Foto: Schmid-Berger

Die junge Chorleiterin aus Isny hat den Cantabo-Chor auf neue Pfade geführt. War der Cantabo-Chor früher bekannt für Gospel-Songs und Spirituals, so gehört mittlerweile eine

bunte Mischung aus alten und modernen, deutschen und englischen, bekannten und unbekanntem Liedern zum Repertoire. Wer hätte gedacht, dass die Sänger jemals Kinderlieder

wie „Es klappert die Mühle“ oder den Dschungelbuch-Hit „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ aufführen? Den Zuschauern hat es gefallen. Genauso wie das Swing-Medley mit

Frank Sinatras großem Hit „New York New York“.

Den zweiten Teil des Konzerts gestalteten die Chormitglieder – ohne Chorleiterin Dürr – in verschiedenen Besetzungen. So sang eine kleine Gruppe um Roswitha Sinz (Gitarre) Mundartstücke, während das Ehepaar Lerch den durch Nicole Kidman und Robby Williams bekannten Song „Something stupid“ mit Tanzeinlage aufführte. Historisch kamen Sängerinnen und Sänger um Franz Wegmann daher, die mit dem Lied „Im tiefen Keller“ dem Wein frönten. Höchste Konzentration erforderte der „Cup-Song“, bei dem Plastikbecher im Takt auf den Tisch gestellt und abgestimmt dazu geklatscht wurde.

Faszinierend anders

Ausstellung Fotokünstlerin Marianne Greber befasst sich mit transgeschlechtlichen Menschen. Magazin 4 zeigt ihre Porträts



„Resonanz in der Schwebe“ heißt diese Arbeit von Marianne Greber. Die Künstlerin stammt aus Andesluch.

Bregenz Die Landeshauptstadt Bregenz widmet sich in der Ausstellung „EGO SUM. ICH BIN.“ dem Werk der Fotokünstlerin Marianne Greber. Bis zum 27. Januar sind die aktuellsten Arbeiten der Bregenzerwälderin im Magazin 4 in der Bergmannstraße 6 zu sehen. Die teilweise großformatigen Fotowerke greifen ein hochaktuelles Thema auf. Es geht um transidente Menschen und um Personen, die sich nicht eindeutig als Frau oder Mann definieren.

Der Begriff Transgender – oder transgeschlechtlicher Mensch – bezeichnet Menschen, die sich nicht eindeutig in dem Geschlecht zu Hause fühlen, das in ihrer Geburtsurkunde steht. Marianne Greber sucht das Normale im faszinierend

Anderen. Sie porträtiert transidente Menschen aus Lateinamerika, Japan, aus dem Allgäu und aus Bregenz. Ihre jüngste Arbeit aus Lima/Peru wird ebenso zu sehen sein wie die eigens für die Ausstellung im Magazin 4 erarbeitete Fortsetzung der Werkreihe „Das Letzte Abendmahl“. Ergänzt wird die Ausstellung durch Dokumentar- und Kurzfilme. (wa)

Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag, 12 bis 18 Uhr (außer am 25. und 26. Dezember sowie am 1. Januar). Dialogführung mit Thomas Schiretz und Marianne Greber am Sonntag, 2. Dezember, um 17 Uhr; Dokumentarfilm „Vom Leben dazwischen – Das dritte Geschlecht von Rio“ am Sonntag, 13. Januar, um 10.30 Uhr.